



Der Zweihöcker-Spinnenfresser *Ero furcata* Spinne des Jahres 2021 – Ein Räuber unter den Räubern

CHRISTOPH HÖRWEIG

Der Zweihöcker-Spinnenfresser, *Ero furcata* (Villers, 1789), gehört zur gleichnamigen Familie der Spinnenfresser (Mimetidae). Diese Spinnenfamilie zählt weltweit 154 Arten, in Europa sind 10 Arten bekannt; davon sind 9 Arten in der Gattung *Ero* gelistet (WORLD SPIDER CATALOG 2021, NENTWIG et al. 2021). Neben *Ero furcata* haben drei weitere Arten dieser Gattung ihren Verbreitungsschwerpunkt in Mitteleuropa: *Ero alphana* (Walckenaer, 1802), *E. cambridgei* Kulczyński, 1991 und *E. tuberculata* (De Geer, 1778) (BLICK et al. 2004, NENTWIG et al. 2021).

Der Zweihöcker-Spinnenfresser ist paläarktisch verbreitet (WORLD SPIDER CATALOG 2021). In Mitteleuropa ist die Art vornehmlich an die planar-kolline Höhenstufe (bis 800 m Seehöhe) gebunden, kann aber auch in montane Gebiete (bis 1500 m) vordringen (HÄNGGI et al. 1995, THALER & KNOFLACH 2002); in Österreich gibt es sogar Fundmeldungen aus einer Geröllhalde in 2000 m Seehöhe (RŮŽIČKA & THALER 2002).

Er kann durchwegs häufig angetroffen werden, wenn auch schwer zu finden, und gilt als nicht gefährdet (ZULKA pers. comm.).

Die Körperlänge des Männchens beträgt 2,5–3 mm, die des Weibchens 3,5–4,8 mm. Der Vorderkörper ist mittig erhöht, hellbraun gefärbt und weist eine charakteristische schwarze Zeichnung auf; der Hinterkörper ist kurz und auffällig kugelig gewölbt, ebenfalls hellbraun bis gelblich gefärbt, mit dunklen Flecken und zwei stumpfen Höckern im vorderen Bereich. Die Beine sind meist klar geringelt, zudem sind die beiden vorderen Beinpaare länger als die restlichen Beine (Abb. 1–3) (REICHHOLF & STEINBACH 1997, BELLMANN 2016, ARACHNOLOGISCHE GESELLSCHAFT e.V. 2021).

Der Zweihöcker-Spinnenfresser ernährt sich – wie sich bereits aus seinem deutschen Namen vermuten lässt – ausschließlich von anderen Spinnen, v. a. von Netzspinnen. Er baut kein eigenes Netz, sondern besucht am Abend und in der Nacht aktiv Netze von (meist) Kugelspinnen, wo er durch geschicktes Zupfen an den Netzfäden ein ins Netz gegangenes Beutetier vortäuscht. Die dadurch angelockte Netzinhaberin wird mit den langen Vorderbeinen gepackt und blitzschnell ins Bein gebissen. Die Giftwirkung selbst tritt bereits nach wenigen Sekunden ein, so dass das Opfer anschließend in Ruhe ausgesaugt werden kann (JACKSON & WHITEHOUSE 1986, FOELIX 2015).

Bei der Herbstspinne *Metellina segmentata* wurde beobachtet, dass der Zweihöcker-Spinnenfresser sogar ein paarungswilliges Männchen imitiert, indem er den Balzfaden



Abb. 1: Der Zweihöcker-Spinnenfresser *Ero furcata*. Weibchen – Habitus. Foto: Sabine Schmitz **Abb. 2:** Der Zweihöcker-Spinnenfresser *Ero furcata*. Männchen – in Bewegung. Foto: Gilbert Loos (ARABEL)



3



4

Abb. 3: Der Zweihöcker-Spinnenfresser *Ero furcata*. Männchen – in Ruheposition. Foto: Gilbert Loos (AR-ABEL) **Abb. 4:** Lebensraum am Beispiel eines Wirtschaftswaldes in Gießhübl/Kiental, Niederösterreich. Foto: Christian Komposch (Ökoteam)



Abb. 5: Lebensraum am Beispiel eines Waldes in der Kernzone des Biosphärenparks Wienerwald (BPWW), Helenental, Niederösterreich. Foto: Christian Komposch (Ökoteam) **Abb. 6:** Kokon auf einem Stiel unter einem Felsvorsprung aufgehängt. Foto: Christian Komposch (Ökoteam)

entsprechend nutzt. Das Weibchen nähert sich also unter der Annahme, dass ein Liebhaber kommt, während eigentlich der Tod wartet – eine wirklich sehr spezialisierte Strategie (CZAJKA 1963). Nicht umsonst trägt der Zweihöcker-Spinnenfresser den englischen Namen „pirate spider“.

Der kleine Zweihöcker-Spinnenfresser ist in naturnahen Standorten anzutreffen, meist findet man ihn in der Bodenstreu verschiedener Waldtypen (Abb. 4, 5), aber auch im unteren (und gelegentlich) mittleren Stammbereich von Bäumen; des Weiteren an Waldrändern, in Sträuchern und an Wärmestandorten (BELLMANN 2016, ARACHNOLOGISCHE GESELLSCHAFT e.V. 2021).

Untertags sitzt er, oft mit angezogenen Beinen (ähnlich Abb. 3), gut versteckt unter Blättern und Zweigen und ist daher nicht leicht zu entdecken. Leichter zu finden ist hingegen der charakteristische Kokon, der im Spätsommer produziert wird. Der Kokon ist tropfenförmig gestaltet, um die 4 mm groß, und besteht aus mehreren Lagen verschiedener Spinnseiden: Innen eine weiße dünne Gespinstschicht aus feiner Seide, eine mittlere Lage aus grober, fester Seide, die straff über die innere Schicht gelegt wird, und einer äußeren Hüllschicht aus gekräuselten, drahtartigen Fäden. Der Kokon wird in der Regel an einem ca. 15 mm langen, dünnen, aber steifen Faden unter Vorsprüngen, Blättern oder an Zweigen angebracht (Abb. 6). Diese Aufhängung kann als Schutzmaßnahme gegen Eiräuber angesehen werden, verhindert aber nicht die Parasitierung durch z. B. Schlupfwespen, die bis zu 40 % der Kokons betreffen kann (FINCH 2002). Der Kokon selbst enthält meist nur 6–8 Eier. Die Jungspinnen schlüpfen nach der Überwinterung und werden bis zum späten Frühjahr erwachsen und bauen dann eigene Kokons, die wiederum im Sommer verlassen werden. Somit ist *Ero furcata* ganzjährig anzutreffen (BELLMANN 2016, ARACHNOLOGISCHE GESELLSCHAFT e.V. 2021, NENTWIG et al. 2021). In (Mittel-)Europa kommen – wie bereits eingangs erwähnt – drei weitere, jedoch seltenere Arten mit allerdings ähnlicher Lebensweise vor. Ebenfalls zwei Höcker am Hinterleib

weist *Ero cambridgei*, der Sumpfspinnenfresser, auf, der ganzjährig in feuchteren Gebieten wie Hochmooren oder überschwemmten Wiesen zu finden ist, und auch etwas kleiner ist als *Ero furcata*. *Ero aphana*, der Vierhöcker-Spinnenfresser, lebt am Rand von Nadelwäldern und Sträuchern, und ist von April bis August meist in wärmeren Lagen aktiv. *Ero tuberculata*, der Große Spinnenfresser, hat ebenfalls vier Höcker, wobei das vordere Paar besonders groß ist; diese seltene Art kann ab Juni ebenfalls in Nadelwäldern und feuchtem Gelände angetroffen werden (ARACHNOLOGISCHE GESELLSCHAFT E.V. 2021, NENTWIG et al. 2021).

Warum wurde der Zweihöcker-Spinnenfresser zur Europäischen Spinne des Jahres gewählt?

Als „Räuber unter den Räubern“ hat der Zweihöcker-Spinnenfresser eine bemerkenswerte Nahrungsbiologie entwickelt. Daher mag es überraschen, dass bislang kein Vertreter dieser Spinnenfamilie als Spinne des Jahres ausgezeichnet wurde. Auch der charakteristische Kokon bietet bei dieser Art die Möglichkeit, das Augenmerk auf die vielseitige Verwendung von Spinenseide und ihre effiziente Produktion und Verarbeitung zu richten.

Gewählt wurde die „Europäische Spinne des Jahres“ von 84 Arachnologen aus 27 europäischen Ländern. Die Koordination der Wahl liegt beim Naturhistorischen Museum Wien, in Zusammenarbeit mit der Arachnologischen Gesellschaft (AraGes) und der European Society of Arachnology (ESA).

Mit der Wahl der Spinne des Jahres soll aber nicht nur eine „wenig beliebte“ Tiergruppe ins rechte Licht gerückt werden, sondern gleichzeitig erhoffen sich die Wissenschaftler, Daten zur aktuellen Verbreitung zu bekommen. In diesem Sinne: erfreuen Sie sich an der Spinne des Jahres und helfen Sie mit ihrer Fundmeldung oder ihrem Foto (von Spinne und/oder Kokon!) bei der Dokumentation dieser Art!

Literatur

- ARACHNOLOGISCHE GESELLSCHAFT e.V. 2021: Wiki des Spinnen-Forums – <https://wiki.arages.de/> (07.12.2020)
- BELLMANN H. 2016: Der Kosmos Spinnenführer – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart, 429 pp.
- BLICK T., BOSMANS R., BUCHAR J., GAJDOŠ P., HÄNGGI A., HELSDINGEN P. van, RŮŽIČKA V., STARĚGA W. & THALER K. 2004: Checkliste der Spinnen Mitteleuropas. Checklist of the spiders of Central Europe. (Arachnida: Araneae). Version 1. Dezember 2004 – https://arages.de/fileadmin/Pdf/checklist2004_araneae.pdf
- CZAJKA M. 1963: Unknown facts of the biology of the spider *Ero furcata* – Polskie pismo entomologiczne 33:229–231.
- FINCH O.-D. 2002: Parasitoide in Eikokons spinnenfressender Spinnen – Mikrokosmos 91(3):155–158.
- FOELIX R.F. 2015: Biologie der Spinnen – Edition Chimaira, Frankfurt am Main, 430 pp.
- HÄNGGI A., STÖCKLI E. & NENTWIG W. 1995: Lebensräume mitteleuropäischer Spinnen. Charakterisierung der Lebensräume der häufigsten Spinnenarten Mitteleuropas und der mit diesen vergesellschafteten Arten – Miscellanea Faunistica Helvetiae 4: 1–459.

- JACKSON R.R. & WHITEHOUSE M.E.A. 1986: The biology of New Zealand and Queensland pirate spiders (Araneae: Mimetidae): aggressive mimicry, araneophagy and prey specialization – *Journal of Zoology* 210:279–303.
- NENTWIG W., BLICK T., BOSMANS R., GLOOR D., HÄNGGI A. & KROPF C. 2021: araneae – Spiders of Europe, version 02.2021 – <https://www.araneae.nmbe.ch/> (04.02.2021). doi: 10.24436/1
- REICHOLF J.H. & STEINBACH G. 1997: Die grosse Enzyklopädie der Insekten, Spinnen- und Krebstiere, Band 1 – Bertelsmann Lexikon Verlag, Gütersloh, 360 pp.
- RŮŽIČKA V. & THALER K. 2002: Spinnen (Araneae) aus dem Innern von Schutthalden der Nordalpen (Nordtirol, Österreich) – *Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck* 89:137–141.
- THALER K. & KNOFLACH B. 2002: Zur Faunistik der Spinnen (Araneae) von Österreich: Atypidae, Haplogynae, Eresidae, Zodariidae, Mimetidae – *Linzer biologische Beiträge* 34/1:413–444.
- WORLD SPIDER CATALOG 2021: World Spider Catalog, version 22.0. Natural History Museum Bern – <http://wsc.nmbe.ch/> (04.02.2021). doi: 10.24436/2

Weiterführende Informationen inklusive Links zur Verbreitung

<https://arages.de/arachnologie-vernetzt/spinne-des-jahres/2021-zweihoecker-spinnenfresser>

http://www.european-arachnology.org/wdp/?page_id=3088

<http://naturschutzbund.at/spinne-des-jahres.html>

Anschrift des Verfassers

Mag. Christoph HÖRWEIG, Naturhistorisches Museum Wien, 3. Zoologische Abteilung,
Burgring 7, 1010 Wien, Österreich. E-Mail: christoph.hoerweg@nhm-wien.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [0028](#)

Autor(en)/Author(s): Hörweg Christoph

Artikel/Article: [Der Zweihöcker-Spinnenfresser *Ero furcata* Spinne des Jahres 2021 – Ein Räuber unter den Räubern 145-150](#)